

Eltern für Leseförderung gewinnen – Impulse für Gespräche und Elternabende

Die Schule ist der primäre Ort des Lesenlernens. Hier erwerben Kinder erste Kenntnisse über Buchstaben, Rechtschreibung sowie Techniken zum Verstehen von Texten. Zu den Gelingensbedingungen zählen ausreichend Zeit zum Üben sowie Lesefreude und Motivation. Neben allen schulischen Maßnahmen hat das Zuhause der Kinder maßgeblich Einfluss auf deren Leseleistung. Deshalb ist es sinnvoll, die diversen familiären Umfeld der Schüler*innen in die Leseförderung einzubeziehen.

Welche Schwierigkeiten können auftreten und welche Maßnahmen ergriffen werden?

In diesem Leitfaden finden Sie Tipps für die Thematisierung von familiärer Leseförderungen auf einem Elternabend oder bei einem Elterngespräch.



Sensibilisierung: Was Eltern abhalten könnte

Es gibt vielfältige Gründe – manche offensichtlich, manche verborgener –, wieso Eltern nicht gemeinsam mit Ihren Kindern lesen. Es ist möglich, dass...

- es im heimischen Umfeld an Lesestoff oder an ruhigen Rückzugsorten mangelt.
- Eltern wenig freie Minuten im Alltag zum Vorlesen haben.
- Eltern ungern mit der eigenen Leseleistung konfrontiert werden.
- Eltern keinen Zugang zu Literatur und Büchern haben.
- Eltern wegen fehlender Sprachkenntnisse in der Umgebungssprache das Vorlesen vermeiden.

Es hilft, sich in die unterschiedlichen Gründe für Hemmungen hineinzusetzen, um gezielte Tipps geben zu können.

Zugang zu den Familien: Ins Gespräch kommen

Wenn Sie Leseförderung bei einem Elternabend thematisieren, ist es wichtig, eine verständnisvolle und urteilsfreie Atmosphäre zu schaffen. Hilfreich kann es sein, ...

- Eltern zuzuhören und sie individuell sowie urteilsfrei zu beraten.
- auf die eigene Wortwahl zu achten, Fachsprache zu vermeiden und verständliche alltägliche Sprache zu nutzen.
- alltagstaugliche Tipps zu geben, die nicht überfordernd wirken.
- Wünsche, Ideen und Leseerfahrungen der Eltern zu erfragen und einzubeziehen.
- Dialoge zwischen Eltern und einen Erfahrungsaustausch zuzulassen.
- eine größere Bandbreite von Vor- und Erstlesebüchern für unterschiedliche Vorlieben als Impuls und Inspiration im Raum zu verteilen und darin stöbern zu lassen.

Betonen Sie: Leseförderung sollte in jeder Familie unabhängig vom Bildungsgrad oder auch von den Lesegewohnheiten der Eltern Platz finden.



Die Bedeutung des Lesens: Alltagsnah motivieren

Liefern Sie Argumente, die die Relevanz der Lesekompetenz betonen, damit Eltern verstehen, warum sie aktiv werden sollten. Folgende Argumente könnten Sie anbringen:

- Lesen ist wichtig in allen Schulfächern, z. B. zum Verstehen von Aufgaben oder Sachtexten.
- Lesen ermöglicht die selbstständige Bewältigung des Alltags, z. B. beim Verstehen von Anleitungen, Busplänen, Schildern oder digitaler Kommunikation. Es geht also nicht nur um akademische Kontexte, sondern um das Meistern des Alltags.
- Regelmäßiges Vorlesen stärkt das Selbstvertrauen und sozial-emotionale Kompetenzen wie Mitgefühl oder Perspektivübernahme.
- Lesen fördert die Sprachkompetenz und die Ausbildung des Wortschatzes.
- Lesen kann die Bindung stärken: Geschichten eröffnen Gespräche und lassen Kinder zu Wort kommen. Vorleserituale bieten Ruhepole im hektischen Familienalltag.



Tipps für eine alltagsnahe Lesepraxis zu Hause

Es bietet sich an, den Eltern ganz konkrete, praxisnahe Hinweise mitzugeben. Machen Sie klar: Es geht nicht um perfekte Umsetzung, sondern um das Herantasten an ein individuelles Vorgehen, das zur Familie und ihren Gewohnheiten passt.

- Ermuntern Sie die Familien, entsprechend den kindlichen Interessen nach Lesestoff zu suchen: Ob Bilderbuch, Comic, Fußballmagazin, Wimmelbuch, Sachbuch, Zungenbrecher oder Kurzgeschichte.
- Laden Sie die Familien ein, Texte in den Sprachen zu lesen, die bei ihnen zu Hause eine Rolle spielen, denn das kann motivieren und sprachlich fördern.
- Gemeinsame Lesezeit muss nicht lang sein: Schon zehn Minuten täglich, zum Beispiel abends, zeigen Wirkung.
- Ein fester Leseplatz, eine gemütliche Decke und ein bestimmtes Leselicht können helfen, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen.
- Ermuntern Sie zum Ausprobieren unterschiedlicher Vorleseformen: Das abwechselnde Vorlesen in kurzen Abschnitten oder in verteilten Rollen, das gemeinsame Nacherzählen oder das dialogische Lesen regen Gespräche an und bringen Abwechslung und Spaß.
- Lesen lässt sich in den Alltag einbinden: etwa beim Lesen von Einkaufszetteln und Rezepten fürs Kochen, von Schildern beim Spazieren oder beim Hinterlassen kleiner Notizen im Haushalt.
- Weisen Sie die Eltern auf kostenlose Ausleihangebote in der Stadtbibliothek oder Schulbücherei hin.

Verweisen Sie auf kostenloses digitales Leseangebot wie bei einfachvorlesen.de oder auf Lesetipps unter stiftunglesen.de/loslesen/lesetipps-und-aktionsideen.



Gemeinsame Aktionen von Schule und Familien

Schulen können gezielt Raum schaffen für gemeinsame Aktionen, bei denen Lesen als Gemeinschaftserlebnis erfahrbar wird, beispielsweise durch Aktionen wie diese:

- Vorlesetage, bei denen Erwachsene aus der Familie eine Geschichte mitbringen – auch in anderen Sprachen.
- Vorlesevorführungen der Kinder für die Eltern bei denen alle Kinder ihrem Niveau entsprechend beteiligt sind.
- Eine Lesecke mit Buchempfehlungen von Kindern oder ein Tauschregal mit mitgebrachten Büchern, die nach Hause mitgebracht werden.
- Einen gemeinsamen Büchereibesuch, vielleicht gepaart mit einer Leserallye oder anderen Aktionen zur Erkundung der Vielfalt in den Regalen.

Anerkennung, Motivation und ein Dankeschön

Abschließend lohnt es sich, Eltern ausdrücklich zu bestärken, sich an das Vorlesen heranzutasten und eigene Wege zu finden, bis kleine alltägliche Rituale entstehen.